

Letzten Endes: Wirtschaftskampf des westlichen Unternehmertums gegen östliches Proletariat

Anfang nimmt. Die beiden Lager heben sich wirtschaftlich ab, indem immer mehr und mehr sich zeigt, dass die englisch-sprechende Bevölkerung darstellt geographisch-welthistorisch eine Art Unternehmertum als herrschendes Element, welche auf die eine oder andere Art besiegt die andere Welt, Mitteleuropa, Osteuropa, mehr oder weniger das Proletariat, als herrschende Welt. Wie in der modernen Fabrik sich gegenüberstehen Unternehmer und Arbeiter, so stehen sich in der Welt Unternehmertum der alten Entente mit Amerika, Proletariat in den besiegten Mächten, gegenüber. Das ist das grossartig, bedrückend, tragisch-grossartig Wirkende.

Macht des Nervensystems gegen Macht des Blutes

Der wirtschaftliche Kampf entsteht innerhalb der Menschheit, und ein wirtschaftlicher Kampf wird es sein, der zwischen der einen Hälfte der Erde und der anderen Hälfte der Erde in furchtbarer Art ausgefochten wird. Der wirtschaftliche Kampf innerhalb der Menschheit beruht auf der Ausbildung der Sinne und des Nervensystems. Und im 5. nachatlantischen Zeitraum, im Zeitalter der Bewusstseinsseele, ist besonders organisiert die englisch-sprechende Welt für das Sinnes-Nerven-System, weil in diesem Zeitraum das Nervensystem lediglich utilitaristische, materielle Gedanken entwickelt, dahin tendierend, die Welt zu einem grossen Warenhaus-Unternehmen zu machen, - Sinnes-Nerven-System. Aber beunruhigend hinein wirkt in diese Welt des Sinnes-Nervensystems die Welt des **B l u t e s**, der andere Pol im Leben des Menschen. Die wird ihre Welle hineinwerfen in dasjenige, was das Sinnes-Nervenleben auf der einen Seite aufwirbelt als rein wirtschaftlichen Kampf, die Welt des Blutes, zunächst vertreten durch die vereinigten slavischen Vorposten: Tschechen, Slovenen, Polen, Slowaken usw., bis die andere Welle mit dem gereinigten Blute im Osten Europas, das Russisch-Slavische, dann hineinspielen wird. - Während von Westen her der Osten und Mitteleuropa nur gemacht werden sollen zu einem grossen Konsumtionsgebiet für eine produzierende Welt des Westens, wird nicht nur die Auflehnung des konsumierenden Proletariats von Osten gegen Westen strahlen, sondern vor allen Dingen die unruhige Welle des Blutes.

Das Ausland u. der deutsche Kaiser

VII Vortrag.

23. November 1918.

Ich habe die Tatsache berührt, dass gerade dem deutschen Volke vom Auslande ~~ein~~ ein übles Urteil angehängt worden ist, dass mehr als man glaubt im Laufe der letzten Ereignisse gewirkt hat. Das ist das Urteil über den deutschen Kaiser. Das Ubelste an diesen Urteilen war dasjenige, dass man diesen Mann für einen **b e d e u t e n d e n** Mann gehalten hat. Und wenn von einem "Deutschen im Auslande", so wie in dieser Baseler Zeitung gestern geschehen ist, dieses deutsche Volk jetzt angeklagt wird in der dümmsten Weise, um die törichte Behauptung zu tun, dass dieser Mann

Notwendigkeit
eines welthistorischen
Urteilsvermögens

bloss ein Exponent des deutschen Volkes gewesen wäre - was er durchaus nicht gewesen ist, so ist das ein bodenloser Leichtsin, der gerügt werden muss unbedingt. - Ich möchte so gerne es erleben, dass in den Herzen derer, die sich zur Anthroposophie bekennen wollen, etwas einzöge von dem, was ich ein welthistorisches Urteilsvermögen nennen möchte. In gewissem Sinne erneuert sich in der Gegenwart dasjenige Wort, welches zur Zeit der Begründung des Christentums immer wieder und wieder gesprochen werden musste: **Ändert den Sinn!** Darauf allein kommt es nicht an, dass wir inhaltlich diese oder jene Lehre aufnehmen; sondern, dass wir die ganze **S i n n e s r i c h t u n g ä n d e r n**, dass wir alles abstreifen, was bestimmend war für die Richtung unseres Urteils aus dem 19. Jahrhundert heraus, was man wirklich nennen kann das Jahrhundert der unanständigen Psychologie, wo man, wenn man in die menschliche Seele ~~hin-~~ eingeschaut hat, wegen jenes mangelnden Vertrauens zu den göttlich-geistigen Kräften der Seele, innerhalb der menschlichen Seelen nur Willkür oder nur Ohnmacht oder nur Tatlosigkeit sehen kann, wo man niemals so etwas begriffen hat, wie das Fichte'sche Wort: "Der Mensch kann, was er soll; und wenn er sagt: ich kann nicht, so will er nicht".

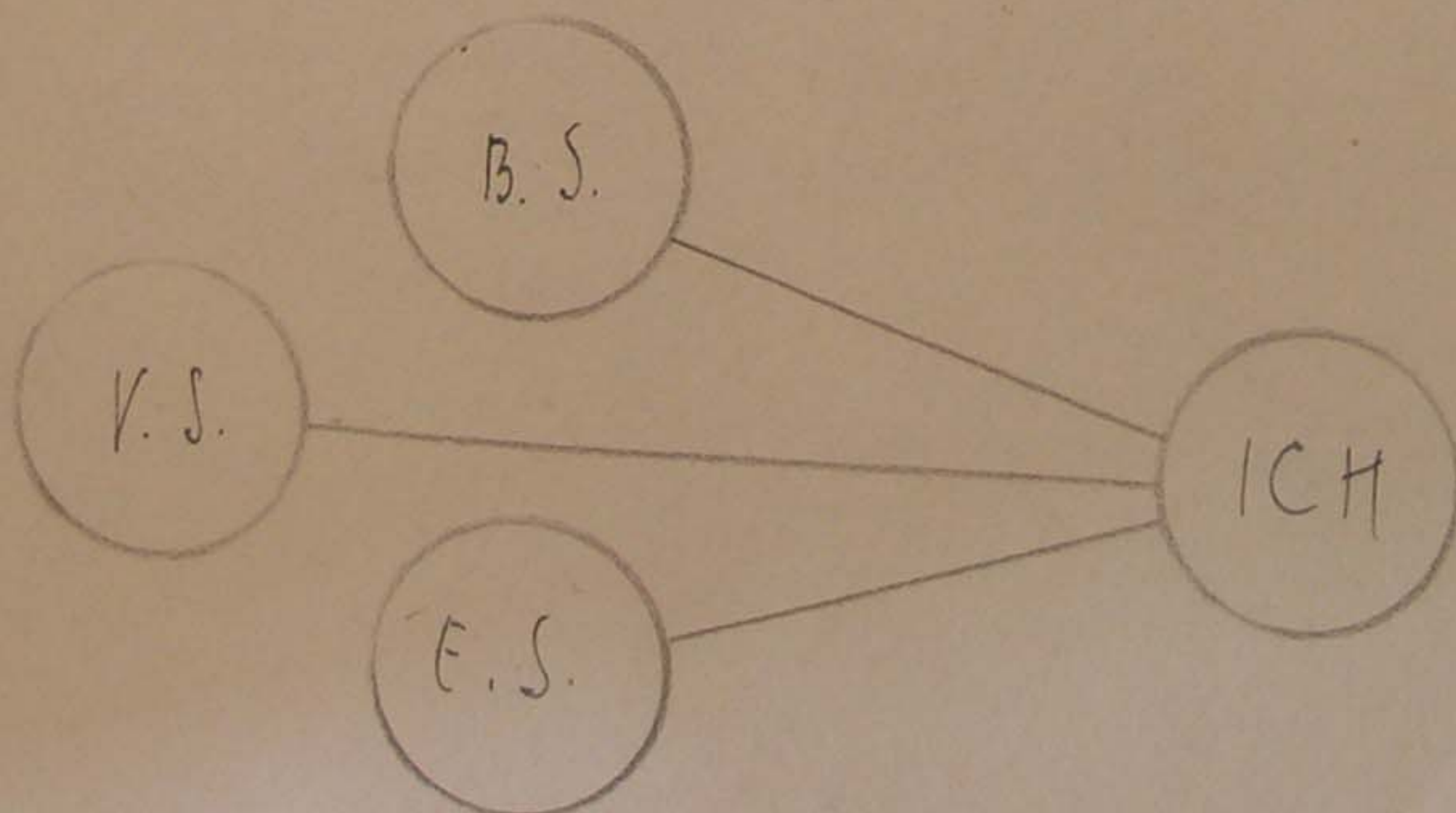
Verstehen, darauf kommt es zunächst in der Gegenwart an. **T u n**, dazu wird erst die Gelegenheit kommen, wenn die Menschen sich wirklich angestrengt haben, zu **v e r - s t e h e n**. Nichts von dem, was heute z.B. das Bürgertum glaubt, dass es gut sein könnte in der Zukunft, nichts von dem wird **i r g e n d w i e** angreifen diejenigen Impulse des von unten nach oben strebenden Proletariats. -

Bedenken Sie doch nur einmal, dass nicht **e i n** Volk, sondern über eine ganze weite Fläche hin Menschen in der Lage waren, durch Jahre zwei Generäle für bedeutende Menschen zu halten, die höchst unbedeutende Menschen waren: Hindenburg und Ludendorff. Eine solche Verfälschung des Urteils für ganze weite Menschenkreise, das ist ein Charakteristikum unserer Gegenwart. Hauptsächlich hängt dies damit zusammen, dass die Menschen nicht die Verantwortlichkeit fühlen bei der Bildung eines Urteils. Und jetzt muss das **u m s o m e h r** ausgesprochen werden, denn die Macht der Ereignisse hat es mit sich gebracht, dass einzelne Urteile berichtigt werden müssen bei den sogenannten Zentralmächten . . . diese Macht der Ereignisse ist noch nicht da für die Berichtigung der Urteile der Entente und der amerikanischen Mächte. Und das würde ein ungeheures Unheil über die Menschheit bringen, wenn auch da abgewartet würde mit der Berichtigung der Urteile, bis die Macht der Ereignisse spricht, wenn jetzt etwa der Ausgang da wäre für eine Anbetung der Ententemächte, wenn nicht in den Herzen der Entschlüsse reif würde: **k l a r** zu sehen, wie es sich da verhält. Wenn jetzt Anbetung des Erfolges auftritt, wenn auch nur die Bestimmung der Urteile durch den äusseren Gang

Zuerst
Verständnis für
einander - erst
dann kann man
etwas tun.

Die europäischen
Völker u. ihre
besondere Seelen-
Konfiguration

der Ereignisse geschehen sollte, so müsste das für die Entwicklung der Menschheit von ungeheurer verheerenden Folgen sein. Ein unabhängiges Urteil bildet man sich, wenn man in sich selber fühlt, dass man nicht eine durch den Zufall in die Welt geschleuderte Persönlichkeit ist, die denken kann, was sie will, sondern wenn man fühlt, dass man ein Glied der göttlichen Weltordnung ist, und dass die Kraft, welche ein Urteil hereinsetzt in dieses Herz, in diese Seele, eine Kraft ist, der man selbst mit seinen intimsten Gedanken verantwortlich ist. - Geschichte machen wollten die Leute ohne irgendwelche Prinzipien und werden gar nichts damit machen können, wenn man ihnen sagt: niemand kann die europäischen Verhältnisse beurteilen, der nicht wenigstens das Elementare weiss, dass auf der italienischen Halbinsel die Empfindungsseele das vorzugsweise volksmässig wirksame ist, in Frankreich die Verstandes- oder Gemütsseele, im britischen Reiche die Bewusstseinsseele usw. Diese Dinge liegen zugrunde demjenigen, was geschieht, wie das Einmaleins zugrundeliegt dem Rechnen. Und bevor man nicht mit Bezug auf Kenntnis der realen Verhältnisse in der Welt von diesen Dingen ausgeht, ist man, welche Stelle man auch einnimmt, im Gefüge des sozialen oder politischen Lebens der heutigen Zeit, ein unfähiger Mensch, gerade so, wie man ein unfähiger Mensch beim Brückenbau wäre, wenn man nicht die einfachsten Dinge der Mathematik kennen würde. Es wird der Menschheit in der Zukunft nicht gestattet sein, in dieser Weise weiterzuleben, sondern es wird ihr die notwendige Verpflichtung auferlegt, mit zu denken dasjenige, was die Hierarchien der Angeloi, Archangeloi, Archai usw. für den Gang der Entwicklung der Menschheit ihrerseits denken, und was sie hineinstrahlen in dasjenige, was die Menschen tun. - Ich habe oft gesagt, dass in Mitteleuropa der Volksgeist wirkt durch das Ich im Gegensatz zu den verschiedenen Gebieten Westeuropas. Aber das Ich hat die Eigentümlichkeit, dass es auf- und abkreist unter den anderen Gebieten, die fest sind. Nehmen Sie also an: im westen Empfindungsseele, Verstandes- oder Gemütsseele, Bewusstseinsseele, in der Mitte aber das Ich. Das Ich kann in der Bewusstseinsseele, in der Verstandesseele, in der Empfindungsseele sein. Es pendelt gewissermassen auf und ab, es findet sich in alles hinein.

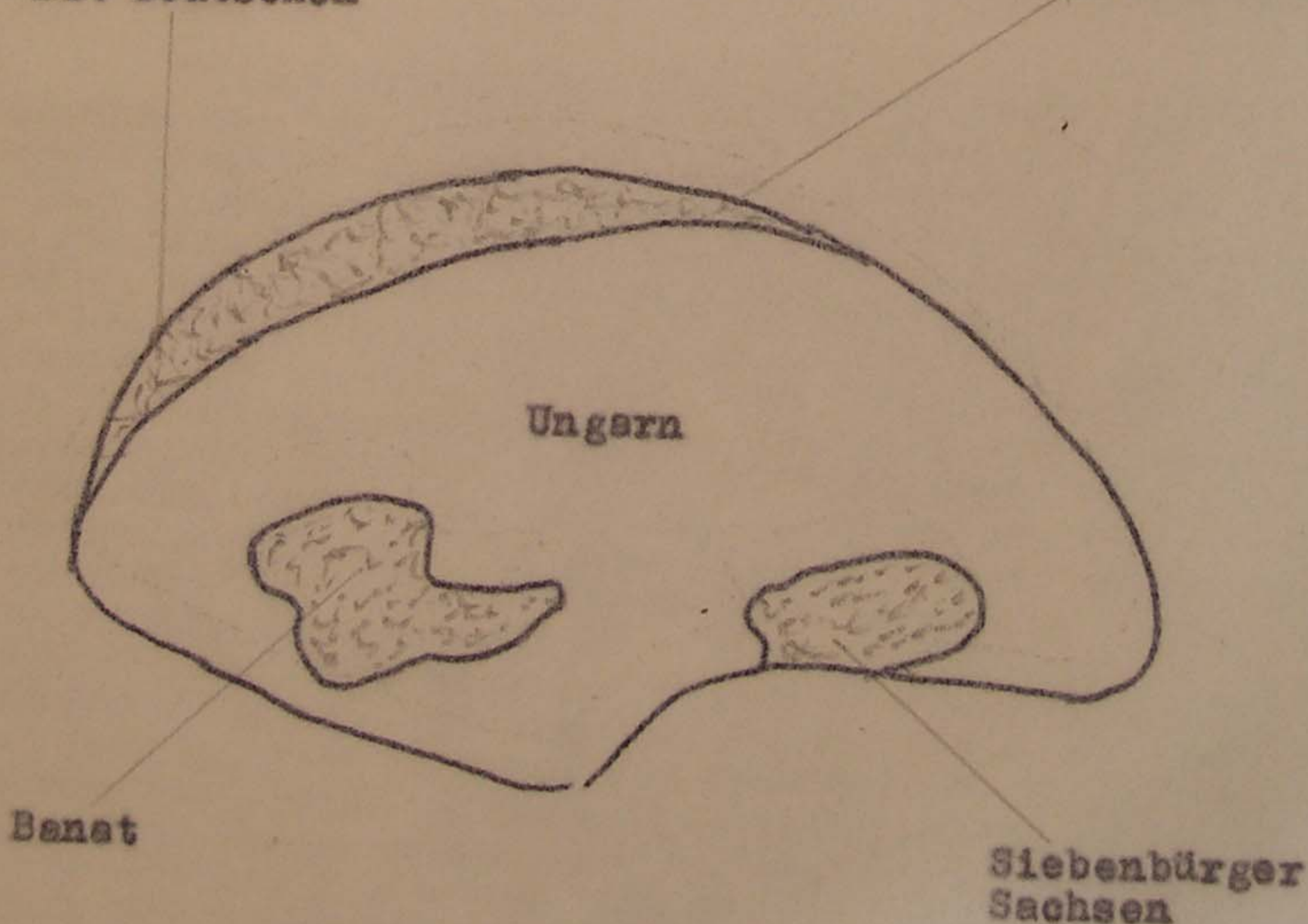


Das Deutsche als
Ferment in anderen
Völkern (Ungarn,
Rumänien etc.)

Daher die Eigentümlichkeit: Wenn Sie nach dem Westen von Europa schauen, haben Sie scharf umrissene Volkskonturen. Da ist scharfumrissenes Volkstum, das Sie wirklich definieren können, das in einem guten Rahmen darinnen ist. Schauen Sie nach Mitteleuropa, vorzugsweise zum deutschen Volke, so haben Sie ein nach allen möglichen Seiten bestimmtes Wesen. Sehen Sie hin, wo Sie wollen, im Westen bis Amerika hinüber, im Osten bis nach Russland, und sehen Sie an, wie da überall deutsches Volkstum als Ferment gewirkt hat. Es geht in diese fremden Gebiete hinein, ist heute drinnen, wird in der Zukunft wirken, auch wenn es sich entnationalisiert hat, wie man sagt, es geht in diese Gebiete hinein, weil das Ich auf- und abschwebt. Gehen wir z.B. nach Ungarn, wo angeblich eine magyarische Kultur ist. Diese beruht vielfach darauf, dass alles mögliche Deutsche dort als Ferment hineingegangen ist. Der ganze Nordrand Ungarns ist von den sogenannten Zipser-Deutschen bewohnt, die natürlich dann majorisiert, tyrannisiert, entnationalisiert worden sind, die Unsägliches gelitten haben, die aber ein Kulturferment abgeben. Gehen wir weiter nach Osten, Siebenbürgen, da finden wir die Siebenbürgener-Sachsen, die einst am Rhein gewohnt haben; gehen wir weiter zu dem sogenannten Banat, da haben Sie die Schwaben, die aus dem Württembergischen eingewandert sind, die das Kulturferment abgegeben haben.

Breiter Rand
mit Deutschen

Zipser Deutsche



Das normannisch-germanische Element in Rußland

Die heutige russische Geschichte ist ja eben auch durchaus eine Geschichts-Legende. So z.B. kommt es denjenigen, die im gewöhnlichen Sinne russische Geschichte lernen, gar nicht zum Bewusstsein, dass zu derselben Zeit, als Wilhelm der Eroberer im westen Europas seinen Einfluss geltend machte, Normannisch-Germanisches nach dem Osten hin seinen Einfluss geltend machte. Und die russische Geschichte von heute hat ein Interesse daran, im Zurückgehen immer mehr und mehr zu zeigen, wie alles von slavischen Menschen abstammt, und zu verleugnen, dass das massgebende Element von Impulsen herkommt, die normannisch-germanischen Ursprungs sind. - Würde dasselbe, was zur Zeit Wilhelms des Eroberers unter normannisch-germanischem Einflusse in der sozialen Struktur des britischen Reiches vorbereitet worden ist und bis zum 19. Jahrhundert sich so entwickelt hat, dass es die heutige Stellung in der Welt einnimmt, würde sich das in Russland weiterentwickelt haben, so würde Russland England ähnlich sein. Dieser normannisch-germanische Einfluss hat auch im Westen Gegenwirkungen gehabt. Dasjenige, was er hier als Gegenwirkung gehabt hat, wovon er sich in einer gewissen Weise emanzipiert hat, was seine Entwicklungsströmung modifiziert hat, das ist auf der einen Seite die westliche-römisch-katholische Kirche, und der Romanismus überhaupt, der ein abstrakt juristisches Element, ein abstrakt politisches Element in sich enthält; so dass wir zu dem völkischen Einfluss, von dem alle Ständegliederungen, alle Klassen- und Kastenbildung, wie sie sich innerhalb des britischen Wesens findet, herrühren, dasjenige hinzutreten sehen, was von der Kirche und was von dem Romanismus gekommen ist.

Das Romanische als Gegensatz des Normannisch-Germanischen

Dieses normannisch-germanische Wesen beruht auf der Anschauung, dass dasjenige, was Blutzusammenhang hat, diesen auch erbgemäss in sozialer Weise auswirken soll, beruht auf einer gewissen sozialen Institution der Sippe und der Übersippe, der nächsten Familiensippe und der darüber stehenden Sippe, was dann zum "Fürsten" führt, der die Übersippe, die weitergehende Sippe beherrscht. - Das steht im schärfsten Widerspruch zu dem, was z.B. vom romanisch-juristisch-politischen Wesen ausgeht. Dieses bringt überall abstrakte Zusammenhänge, richtet alles nach Verträgen, nicht nach dem Blute ein, und dergl. Das ist alles etwas, was die Tatsachen weniger ins Gemüt, als aufs Papier bringt, etwas radikal gesprochen. Nur eines ist gründlich abgelenkt worden von diesem germanisch-normannischen Wesen. Hätte es allein gewirkt, es hätte niemals kommen können zu einer monarchischen Staatsverfassung auf irgendeinem europäischen Gebiete. Ausser diesem, dass niemals ein Monarch hätte platzgreifen können aus diesem germanisch-normannischen Wesen heraus, vor allen Dingen hätte niemals aus diesem Wesen der reine Monothetismus kommen können, denn der kam von Sünden her durch das theokratisch-jüdische Element, vom

Gottesbegriff
und dort hier

Süd-Osten her. Wäre das normannisch-germanische Element rein für sich fortwirkend gewesen, dann würde man es heute leichter haben, jenen berechtigten Monotheismus, der wiederum nicht den abstrakten Einzelgott annimmt, sondern der annimmt die Aufeinanderfolge der Hierarchien, Angeloi, Archangeloi, usw., der nicht den Unsinn annimmt, dass der eine Gott z.B. zwei Heere, die einander wütend gegenüberstehen, da durchdringend und da durchdringend, den Christen und den Türken zugleich beschützt. Daher hat man es heute so schwer mit dem Durchbringen desjenigen, was notwendig durchkommen muss: die Vielseitigkeit der die Naturkräfte und die Naturereignisse lenkenden geistigen Wesenheiten, der Götter. Gerade aber auf russischem Boden spielte sich in gewisser Weise die Abdampfung desjenigen, was ja vom Norden her kam, ab. - Ich habe darauf hingewiesen, dass der Name Russe darauf hinweise, woher diese Menschen da vom Norden kamen. Sie nannten sich selbst Vaeringjar.

Zarismus - ein
mongolisches Erbe

Der monarchische Staatsgedanke, der kommt gerade aus diesem Wetterwinkel, aus dem die Mongolen auch gekommen sind, nur dass er nach dem weiten Westen Europas schon früher gebracht worden ist. Er kommt aus jenem Wetterwinkel der Welt, den man findet, wenn man die von Asien sich herüberwälzende Kultur, oder meinetwegen sagen Sie: barbarische Welle verfolgt.

Dasjenige, was in Russland geblieben ist von den Mongolen, das ist im wesentlichen die Meinung, dass ein einzelner Herrscher mit seinen Paladinen eine Art Staatsherrschaft auszuüben hat. Das ist im wesentlichen getragen gewesen auf dem monarchischen Gedanken der Khane. Und im wesentlichen war es ein tartarisch-mongolischer Gedanke, der das sogenannte Staatswesen in Russland zusammengefügt hat.

Früherliche Verwandtschaft von proletarischem Wollen und Spiritualität

Die soziale Frage wird eine grosse Rolle spielen bei aller Gestaltung der Verhältnisse nach der Zukunft hin. Innig verwandt innerlich ist dasjenige, was scheinbar äusserlich am weitesten von einander entfernt steht: proletarisches Wollen und Spiritualität.

Durch Herrn Englerts Güte wurde mir neulich ein Brief gegeben, wo russische Verhältnisse von heute sehr anschaulich geschildert werden. Da ist auch die Rede von Kunst. - Solche Dinge, wie meine Mysterien sind, oder auch die anthroposophischen Bücher, man wird sie gerade in den besseren Elementen, die aus dem Proletariat nach oben strömen, erst mit dem richtigen Interesse lesen, während dasjenige, wobei das Bürgertum im 19. Jahrhundert sich die Finger abgeleckt hat (Gustav Freytag, "Soll und Haben" oder Ähnliches, oder Gottfried Keller), niemanden interessieren wird. Heute z.B. wird die Menschheit damit beleidigt, dass man Gottfried Keller neben Conrad Ferdinand Meyer nennt. Während man an Conrad Ferdinand Meyer ein Element der Zukunft hat, welches tatsächlich w a h r e s spirituelles Leben für die Zukunft

Über C.F. Meyer
u. Gottfr. Keller

in sich enthält, ist Gottfried Keller ein Bourgeois-Dichter der schlafenden Menschheit der Seldwyler Schweiz.

Auf allen Gebieten muss es durchschaut werden. Dafür wird in der Zukunft kein Interesse sein, wenn die Leute sich in die Ateliers Modelle stellen, und dasjenige, was die Natur viel besser kann, nachmalen, und dann sich daran ergötzen, ob das nun wirklich natürlich aussieht, ob das nun wirklich modellgemäss ist. Danach wird man verlangen, dass etwas da ist in der Welt, was durch die Natur selber *n i c h t* gemacht wird. Dafür wird Verständnis vorbereitet werden. Daher musste auch hier das Modell als solches bekämpft werden. Jene Blödigkeit z.B. muss aufhören, dass die Leute kennen lernen wollen, wie das *V o l k* lebt, etwa dadurch, dass sie lesen Berthold Auerbachs "Dorfgeschichten" oder dergleichen Zeug, wo ein Mensch, der das Volk so kennt, wie einer, der am Sonntagnachmittag aufs Land hinausgeht und die Leute von aussen ansieht, ~~beschreibt~~ so recht schön das Volk beschrieben hat. - Überhaupt kommt es nicht darauf an, das *V o r ü b e r g e h e n d e* zu beobachten, sondern das *E w i g e*, das in den Menschen lebt.

VIII Vortrag.

24. November 1918.

Die Menschen der Gegenwart werden durchdringen müssen, dass die soziale Frage nur lösbar ist auf einer spirituellen Grundlage und dass heute ihre Lösung gesucht wird ohne alle spirituelle Grundlage. Diese Ideen liegen, wenn sie in ihrer unmittelbaren Wirkungskraft geschaut werden sollen, durchaus jenseits der Schwelle, die von der physisch-sinnlichen Welt zur übersinnlichen Welt führt. Aber dieses Überschreiten der Schwelle ist ja ein wichtigstes Ereignis des persönlichen Lebens. Die soziale Frage, das deutet schon ihr Name an, ist eben eine Sache von Menschen-Gruppen, Menschenzusammenhängen. Das Geheimnis der Schwelle ist eine Sache der *I n d i v i d u a l i t ä t*. Man kann sagen: niemand ist eigentlich unmittelbar in der Lage, wenn er das Geheimnis der Schwelle kennt, es einem anderen eben unmittelbar mitzuteilen, sogar man kann sagen, dass es eine gewisse Krisis in der menschlichen Seele bedeutet, wenn das Geheimnis der Schwelle *a u s* gewissen Zusammenhängen heraus, die man *s o n s t* empfangen hat, einem innerlich aufgeht.

Nun könnte man sagen: also kann z.B. die soziale Frage überhaupt nur von Initiierten gelöst werden. Man wird aber dem Initiierten aus dem Mangel an Vertrauen, das heute der Mensch dem Menschen entgegenbringt, eben einfach nicht glauben. Würde in unvorsichtiger Weise z.B. jemand seine Erfahrungen, die er mit dem Hüter der Schwelle gemacht hat, einem anderen mitteilen, der sie emotionell oder so

Gegen die
Modellkunst

Die soziale Frage
u. das Geheimnis
der Schwelle